

GREEN DEAL - SAUBERE, ERSCHWINGLICHE UND SICHERE ENERGIE

Die Europäische Union hat mit dem „Green Deal“ die Themen Klimaschutz, Ökologie und Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt ihrer politischen Agenda gerückt. Sie will sich als Vorreiter im Klima- und Umweltschutz positionieren und bis zum Jahr 2050 die Klimaneutralität erreichen. Der „EU-Green Deal“ umfasst zahlreiche neue und bestehende Aktivitäten für einen verstärkten Klima- und Umweltschutz.

Im Bereich „Saubere, erschwingliche und sichere Energie“ sind das:

- Die Anpassung der Energieeffizienz-Richtlinie (EED)
- Die Anpassung der Erneuerbare-Energien-Richtlinie (RED)
- Eine Strategie für eine intelligente Sektorenintegration
- Die Bewertung und Überprüfung der Verordnung über die transeuropäische Energieinfrastruktur (TEN-E)
- Eine Strategie für Offshore-Windenergie

Aus Sicht der sparte.industrie der WKO Oberösterreich sind folgende Maßnahmen enorm wichtig:

- **Die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Industrie muss gewahrt bleiben:** Für Unternehmen im internationalen oder auch globalen Wettbewerb haben die Energiekosten (samt Nebenkosten) massiven Einfluss auf den unternehmerischen Erfolg. Daher müssen bei der Ausgestaltung europäischer und nationaler Maßnahmen die Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit aller Sektoren der Industrie analysiert werden. Darüber hinaus gilt es zu beachten, dass in manchen Bereichen ein Austausch fossiler Energieträger nur sehr schwierig umsetzbar ist.
- **Energieinfrastrukturprojekte müssen koordiniert ausgebaut und die entsprechenden Verfahren beschleunigt werden:** Der Ausbau erneuerbarer Energie kann nur Hand in Hand mit dem koordinierten Ausbau der übrigen Energieinfrastruktur (Netze, Speicher etc.) gehen. Deshalb muss der flächendeckende Ausbau höchste Priorität haben und vorangetrieben werden. Projekte von öffentlichem Interesse - allen voran jene für die Versorgungssicherheit - dürfen nicht durch andere Interessen in Frage gestellt werden.
- **Der wirtschaftliche und sichere Zugang zu erneuerbarer Energie muss sichergestellt sein:** Der Zugang zu erneuerbarer Energie in ausreichender Menge und mit höchstmöglicher Versorgungssicherheit zu wettbewerbskonformen Kosten ist die Grundvoraussetzung für die Dekarbonisierung der Industrie. Dafür werden zunehmend Energie-Partnerschaften mit anderen Wirtschaftsräumen notwendig sein.

- **Die energieintensive Industrie braucht klare Rahmenbedingungen und zielgerichtete Förderinstrumente:** Um den ökologischen Wandel der Industrie bestmöglich zu unterstützen, braucht es aus Sicht der sparte.industrie eine planbare, unterstützende und investitionsfreundliche Energie- und Klimapolitik. Die Unternehmen brauchen ein starkes politisches Bekenntnis zum Industriestandort Oberösterreich und Förderinstrumente, die der Herausforderung entsprechend dotiert sind. Die Rahmenbedingungen müssen sicherstellen, dass bestehende Anlagen im Transformationsprozess international wettbewerbsfähig bleiben und Neuanlagen ausreichend Anreize haben, um ihr Geschäftsmodell klimaneutral zu gestalten.

Chancen und Herausforderungen für die OÖ Industrie

Ob sich aus neuen und strengeren Vorschriften mehr Chancen als Risiken für Oberösterreichs Industriebetriebe ergeben, hängt von vielen Faktoren ab. Unbestritten ist, dass die Anhebung der energie- und klimapolitischen Ziele der EU weitreichende Auswirkungen auf die oberösterreichische Industrie haben:

- Im Europäischen Emissionshandelssystem (EU-ETS) ist mit signifikanten Preissteigerungen zu rechnen. Dies wird sich unter anderem auch auf die Preisgestaltung auf den Strommärkten bemerkbar machen.
- Ein „grüner Strommix“ und die Reduktion von Treibhausgasemissionen durch die Dekarbonisierung der Energieversorgung können im internationalen Wettbewerb ein großer Vorteil sein. Der geplante Ausbau erneuerbarer Energien stellt jedoch die Strominfrastruktur vor massive Herausforderungen. Wichtiger denn je wird der koordinierte, beschleunigte und vereinfachte Ausbau der Energieinfrastruktur sein, damit eine sichere Stromversorgung für alle Sektoren der Wirtschaft gewährleistet werden kann.
- Im Bereich der Sektorkopplung kann die Industrie bei passenden Rahmenbedingungen die Dekarbonisierung vorantreiben und gleichzeitig vorhandene Effizienzpotenziale erschließen und nutzen. Die heimische Industrie ist zudem gefragt, die benötigten neuen Technologien zu entwickeln und anzuwenden.
- Die Transformation in Richtung Treibhausgasneutralität birgt neben erheblichen Herausforderungen auch große wirtschaftliche Chancen. Denn mit steigendem Bewusstsein wächst der globale Bedarf an Innovationen, Technologien und Lösungen, die diese Transformation ermöglichen. Oberösterreichs Industriebetriebe haben sich vielfach als führende Anbieter im Bereich der nachhaltigen Energieversorgung etabliert. Die richtigen Rahmenbedingungen könnten zu einer höheren Nachfrage nach ihren Produkten und Dienstleistungen führen.

